

NEWSLETTER MAI 2015

Liebe Pateneltern, Mitglieder und Förderer von "Hilfe für Betrawati / Help The Children e.V. (HTC)",

das Jahr 2015 bringt Hilfe für Betrawati viel Aufreibendes: Mitte April mussten wir alle akzeptieren und verstehen, dass wir in Zukunft ohne unseren lieben Schatzmeister Sepp Murauer auskommen müssen.

Und gerade mal zwei Wochen später müssen wir nach dem schweren Erdbeben in Nepal zusehen, wie die Not der Bewohner in unseren Projektgebieten immer größer wird.

Diesmal können wir nicht nur von unseren Erfolgen erzählen, sondern müssen viele Verluste einstecken. Was allerdings in der Vergangenheit unser erklärtes Hauptziel war, nämlich die Bildung und Gesundheit von Kindern wie Erwachsenen zu fördern, konnte nicht einmal das verheerende Erdbeben vom 25. April vernichten. Das zeigt uns, dass wir mit Sicherheit auf dem richtigen Weg sind. Dennoch müssen wir nun auch an die Grundlagenunterstützung in Nepal denken.

Wir hoffen, Ihnen in diesem Newsletter ein Gesamtbild der derzeitigen Lage vermitteln zu können und bitten Sie, uns weiterhin zu unterstützen und auch Ihren Freunden und Bekannten davon zu erzählen.

Mit herzlichem Gruß

Stefan und Tina Heigl (Vorsitzende)

Dhanyabad Seppi!

Seit 2010 war Sepp Murauer als Schatzmeister von Hilfe für Betrawati tätig. Er verwaltete mit Perfektionismus, Menschenliebe und unglaublich diplomatischem Vorgehen alle Geldangelegenheiten und brachte sogar der nepalesischen Buchhaltung deutsche Manieren bei. Auch unser Koordinator in Nepal, Bharat Rana, verehrte seine Akribie und sah ihn immer als „Meister der Finanzen“.



*Sepp Murauer
(verstorben am 12.04.2015)*

NACHRUF

Lieber Seppi!

Danke – Dhanyabad,

dass du ein Stück deines Lebenswegs mit uns gegangen bist. Wir werden dich als unseren Freund und Schatzmeister von „Hilfe für Betrawati“ sehr vermissen!

Deine Vorstandschaft und Mitglieder von „Hilfe für Betrawati“ sowie Patenfamilien und Bharat Krishna Rana in Nepal

Bei Martina und Familie Murauer bedanken wir uns von Herzen für die Übergabe aller Kondolenzspenden und sprechen unser tief empfundenes Beileid aus.

Den Boden unter den Füßen entzogen

Das Erdbeben vom 25. April 2015 wurde mit 7,8 auf der Richter-Skala gemessen und war ein schon lange von den Seismologen erwartetes Ereignis. Durch die Bewegung der indischen hin zur eurasischen Platte entstand vor Jahrtausenden der Himalaya. Die Bewegung gibt es weiterhin und sie baut Spannungen auf, die sich irgendwann in Form eines Erdbebens entladen können. Bisher wurden über 8.600 Menschen, die durch das Erdbeben gestorben sind, registriert. Tausende gelten noch als vermisst. 480.000 Häuser wurden zerstört.



Haledo (Naldum) nach dem Erdbeben vom 25. April 2015

Die Projektgebiete

Jedes unserer drei Projektgebiete ist sehr stark betroffen. Die Gebiete Betrawati und Naldum waren mehrere Tage von der Außenwelt abgeschnitten. Eine Woche nach dem Hauptbeben erreichten die ersten Helfer mit den notwendigen Materialien und Lebensmitteln die Dörfer. In der ersten Woche lag größtenteils der Verkehr lahm, Straßen waren verschüttet oder zerstört, Hilfsgüter und Transportmittel waren nicht oder nur teilweise verfügbar.

In Naldum sind leider sieben Tote zu beklagen sowie zahlreiche Verletzte. Zumeist handelt es sich um Verwundungen, die durch herabfallende Steine verursacht wurden, das heißt Knochenbrüche sowie Kopf- und Weichteilverletzungen. Die Situation in Betrawati ist ähnlich. Von den Patenkindern in Kathmandu haben wir bislang nur wenige Informationen, gestorben sei glücklicherweise wohl nirgendwo eines. Bharat Rana und seine Familie blieben zum Glück unversehrt. Ihr Haus in Kathmandu ist noch intakt. Aus Angst und wegen der Gefahr von Nachbeben musste aber auch er mit seiner Familie in ein provisorisches Zeltlager ziehen.

Nothilfe

Die Notlage duldet keine Phase des langen Nachdenkens. Unser schnelles Handeln war und ist nun wichtiger denn je. Leider ist es bei allen Katastrophen der Welt unvermeidbar, dass das spontane Mitleid die meisten Spenden auslöst. Schon bald jedoch verschwinden die Schreckensbilder aus den Schlagzeilen und damit leider auch aus den Köpfen hierzulande. Hilfsorganisationen wie wir sind aber noch Monate und Jahre mit den Folgen einer solchen Katastrophe beschäftigt und auf Gelder angewiesen.

Um die erste Nothilfe zu gewährleisten, wurden zuerst einmal dem Projektkoordinator in Nepal Bharat Rana sofort nach dem Erdbeben Gelder freigeschaltet. So konnte er Kleidung, Planen und Lebensmittel in die Projektgebiete in Naldum bringen. Zusammen mit seinen erwachsenen Kindern Caesar und Shradda, die sich in Gemeinschaft mit ihren Freunden im *Epidemic-Prevention-Team* formierten, wurden die Güter mit LKWs so nah wie möglich an die Dörfer gebracht, um von dort zu Fuß durch die Dorfbevölkerung selbst verteilt zu werden.



Die Straßenverhältnisse sind unwegsam aber für unsere Transporte außerordentlich nützlich.



Hilfe für Betrawati schickt zusammen mit dem Epidemic Prevention Team die erste Notversorgung.



Die Dorfbewohner erwarten sehnhlichst die Hilfsgüter.



Die Planen, Decken, Kleidung und Lebensmittel müssen größtenteils zu Fuß zum Bestimmungsort getragen werden.

Mitglieder werden in Deutschland aktiv

Der Verein rückte wieder einmal zusammen, um anschließend „auszurücken“ zum großen Spendensammeln nach dem Erdbeben. In Deutschland fanden dank unserer Mitglieder und Freunde sofort viele unterschiedliche Aktionen statt:

Diverse Zeitungsberichte, Pressetermine bei Spendenübergaben, Beiträge im Radio, Veröffentlichungen im Internet, Sofortspenden verschiedenster Organisationen und Privatleute ergänzten alle Unternehmungen.

In der Kötztinger Zeitung stand ein Augenzeugenbericht vom Plattlinger Josef Heißenhuber, der glücklicherweise zwei Tage nach dem Beben wieder gesund in Deutschland ankam. Herzlichen Dank für das Weiterleiten unserer Kontodaten bei Pressegesprächen!

Der Vereinsgründer Utz Benkel aktivierte sämtliche Kontakte, unter anderem auf dem internationalen Exlibriskongress in Bad Bramstedt. Danke dir, Utz!

Viele Mitglieder schickten Spendenaufrufe an sämtliche Freunde, Bekannte und Arbeitskollegen weiter. Danke!

Die Eine-Welt-Läden Hengersberg, Plattling und Viechtach haben auch wieder ihre großzügige und langfristige Hilfe zugesagt. Danke an Eleonore Gansl, Rudi Neuhierl und Simone Brücklmayer!

Fünf Vorträge in Schulen mit kombinierten Spendenaktionen sollten Kindern, Eltern und Lehrern die Notlage vor Augen führen. Weitere sind in Planung. Danke an die Schüler und Lehrer des Comenius-Gymnasiums und der Maria-Ward-Schule in Deggendorf, des St. Gotthard-Gymnasiums in Niederalteich und der Realschule und des Gymnasiums in Viechtach!

Am 09. Mai waren wir den ganzen Tag über am Luitpoldplatz Deggendorf mit einem Stand vertreten, der nicht nur Spontanspenden erwirtschaftete, sondern auch viele weitere Überweisungen nach sich zog. Vielen Dank an Franz Zügner, Hertha und Volker Sierig, Inge und Waldemar Reitzig, Gisela Zellner, Diana Schötz und Rupak Shresta!



Spenden- und Infostand am Deggendorfer Luitpoldplatz

Mit einem Bericht der Chamer Zeitung über den besorgten Deggendorfer Studenten aus Nepal Rupak Shresta, der nur über das Internet die Schicksalsschläge seiner Familie mitverfolgen kann, wurde wiederum unser Vereinskonto veröffentlicht. Rupak arbeitet seit letztem Sommer mit Hilfe für Betrawati zusammen und sorgt so für die ärmere Bevölkerung seines Heimatlandes.

Die Bürogemeinschaft von Tom Tec sammelte im Kollegenkreis Spenden, die ihr Chef kurzerhand verdoppelte. Herzlichen Dank, Renate Eichenlaub!

Weitere Aktionen in Schulen, Vereinen und Firmen sind gerade in Planung.

Herzlichen Dank an all diejenigen, die so schnell reagiert und große und auch kleinere Summen gespendet haben!

Nachbeben am 12. Mai

Am 12. Mai folgte dann – nach hunderten Nachbeben – ein weiteres sehr heftiges Beben der Stärke 7,3 (Richterskala). Dieses Beben war für materielle Dinge in unseren Projektgebieten nicht mehr von Bedeutung. Die übrigen Ruinen sind nun auch dem Erdboden gleich, die einzig verbliebene, jedoch stark beschädigte Schule, die Sangibani-Schule aus den Anfängen des Vereins, ist nun auch nicht mehr benutzbar.

Das weitaus größere Problem liegt nun in der Psyche der Menschen. Sie leben in ständiger Angst und – laut Bharats Berichten – stehen sie wie gelähmt vor den Trümmern und schauen tatenlos ihrem Schicksal zu.



Alle Häuser in Naldum sind nach dem 2. Beben zerstört.

Die Katastrophe hat ihnen buchstäblich den Boden unter den Füßen weggezogen. Besonders betroffen sind die Kinder. Die unbeschweren, neugierig-kontaktfreudigen und in jeder Armut lebenslustigen Kinder sind zu Schatten ihrer selbst geworden. Bharat berichtet von traurigen Kindermienen, fehlendem Kinderlärm, verängstigten Mädchen und Jungen mit Angst vor der nahen Zukunft.



Häuser, die noch teilweise stehen, sind nicht mehr bewohnbar.



Es geht weiter

Die Straßen nach Indien sind frei, der Flughafen in Kathmandu ist wieder funktionsfähig und viele Organisationen versuchen, die Hilfsgüter dem Zoll am Flughafen mit Schmiergeldern zu entlocken.

Hilfreiche Materialien wie große Planen, die zur Abdeckung provisorischer Bambus-Konstruktionen verwendet werden, um daraus Wohnzelte zu bauen, können wohl eine Zeit lang nicht mehr geliefert werden. Die Märkte in Kathmandu sind leergefegt. Nachschub ist angekündigt.

Da die Regenzeit in diesem Jahr auch noch sehr früh zu beginnen scheint, heißt es für uns, den Menschen zuerst einmal Obdach gegen die Nässe zu ermöglichen – um eine trockene Bleibe für sich selbst, für Lebensmittel, Vieh, Saatgut und Kleidung zu haben. Es kommt nun die warme Jahreszeit, die viele Krankheiten mit sich bringt, die sich im feucht-warmen Milieu leicht ausbreiten.

Für operative Eingriffe war für die Bewohner in Naldum das mit dem Verein befreundete SKM-Hospital in Sankhu immer die erste Anlaufstation. Die Menschen wurden dort für wenig Geld oder umsonst im fast westlichen Standard behandelt. Glücklicherweise hatte schon Jahre zuvor der technische Leiter Hein Stahl, der auch Projekt- und Einsatzleiter dort ist, wohlweislich € 200.000 mehr investiert und im Jahr 2001 ein erdbebensicheres Krankenhaus geschaffen. Seit dem Tag des Erdbebens ist dieses Krankenhaus mit seinem Personal in Dauereinsatz. Einen genauen Bericht und Aktualisierungen können Sie unter www.nepalhospital.de nachlesen. Diese Tatsache entspannt auch die Lage in unserem Projektgebiet, denn in dreieinhalb Stunden Gehzeit können unsere Familien das Krankenhaus erreichen und bekommen dort mit Sicherheit Hilfe.

Unsere eigenen Krankenstationen hingegen existieren nicht mehr. So schnell wie möglich organisiert Bharat ein Planenzelt als neue Anlaufstation für die medizinische Ersthilfe.



Das Sushma Koirala Hospital in Sankhu (Quelle: pflegewiki.de).



Der eingestürzte Kindergarten in Dhandagaun.



Die Krankenschwester Dhana Maja betrachtet fassungslos die zerstörte Krankenstation in Halede.

Aktuelle Informationen

Täglich erhalten wir neue Informationen per E-Mail, Facebook oder in Presseberichten. Anja und Cathrin Zügner fassen diese immer aktuell zusammen und stellen sie auf unserer Facebook-Seite allen Interessierten zur Verfügung. Gerade die Facebook-Seite ermöglicht es uns, rasch noch mehr Spender zu erreichen. Bitte machen Sie weiter so fleißig mit bei „Gefällt mir“ und „Teilen“.

Diejenigen, die in unserem E-Mail-Verteiler sind, erhalten die Informationen auch über Heidi Becher als Zusammenfassung. Sollten Sie Interesse haben, in den E-Mail-Verteiler aufgenommen zu werden, melden sie sich bitte bei uns. Besten Dank an die drei unermüdlichen Informationen-Sammlerinnen Heidi, Cathrin und Anja!

Das Erdbeben in Zachenberg

von Heidi Becher

Am 25. April bebte in Nepal die Erde, tausende Menschen verloren ihr Leben, wurden verletzt und haben nun kein Dach mehr über dem Kopf. Uns, von Hilfe für Betrawati e.V., hat das besonders erschüttert, waren doch viele von uns bereits in Nepal, kennen die Menschen dort oder haben ein Patenkind um das sie bangen.

Auch in meinem kleinen Büro in Zachenberg ist es seit dem Erdbeben nicht mehr so wie vorher. Sonst war es doch eher ruhig und beschaulich hier, nun jedoch klingelt oft das Telefon und jeden Tag trudeln E-Mails mit Fragen ein. ‚Wie geht es meinem Patenkind?‘, ‚Was kann ich tun?‘, ‚Wie geht es weiter?‘, ‚Könnte ich mein Patenkind nach Deutschland holen?‘, ‚Kann nicht jemand nach Nepal fliegen?‘, ‚Wieviel kostet der Aufbau eines neuen Hauses für mein Patenkind?‘, ‚Wie wäre es mit dieser oder jenen Aktion?‘ – das sind nur einige von den vielen Fragen, die unsere Pateneltern und Förderer beschäftigen.

Und trotz der – ich gebe es zu – stressigen Zeit, freue ich mich, dass es so viel Anteilnahme und Hilfsangebote gibt. Meist von Menschen, von denen es man gar nicht erwartet hätte! Neulich klingelte sogar ein älterer Herr an meiner Tür und drückte mir 20 Euro in die Hand. Er sagte nur: ‚Für Nepal‘ und weg war er....

Besonders schön finde ich das Engagement vieler Schulen und deren Lehrer. Aktionen wie Kuchenverkaufen, ein



In diesem Gebäude war die Sallebash-Krankenstation untergebracht.

Schulen, Kindergärten und Frauengruppen sind derzeit nicht aktiv. Abgesehen von den fehlenden Räumlichkeiten liegt die Grundversorgung nun im Vordergrund. Trotz allem wollen wir möglichst schnell wieder eine gewisse Normalität einkehren lassen. Ein erster Schritt ist die Kinderbetreuung, die ab 16. Mai für einige Tage stattfinden soll. Ein Freund des Vereins, der in der Nähe unserer Projektgebiete wohnt hat dies auf eigene Faust organisiert, da er an seiner eigenen Tochter beobachtet, wie sehr sie unter den Folgen des Erdbebens leidet.

Spendenlauf o.a. wurden oder werden noch organisiert, um Spenden zu sammeln.

Auch eine Spendenaktion am Deggendorfer Stadtplatz, ein Kinoabend in Viechtach, der Erlös vom Verkauf eines Bildes in einer Vernissage – es gab und gibt tolle Ideen von Ihnen, um Spenden zu sammeln! Danke!

Das ist toll, denn nur durch Ihre Mithilfe können wir überhaupt erst an einen Wiederaufbau unserer Projektdörfer denken!

Beschäftigen wird uns das Erdbeben sicherlich noch sehr lange. Das tut es nicht nur uns ‚HTC-Erwachsene‘. Meine Kinder spielen neuerdings Erdbeben im Sandkasten, fragen mich vor dem Einschlafen, ob es bei uns auch ein Erdbeben geben könnte oder machen den Vorschlag, ein Waisenkind aus Nepal zu uns zu holen.

Ich denke, dass die nepalesischen Kinder wohl trotz allem lieber in Ihrer Heimat bleiben möchten – sorgen wir dafür, soweit es uns möglich ist, dass es in dieser Heimat wieder lebenswert wird!

Wissenswertes aus Nepal - Teil 3

Erdplatten

Unter dem Himalaya schiebt sich die Indische Erdplatte jede Woche einen Millimeter in den Eurasischen Kontinent hinein. Der interkontinentale Crash lässt den Boden immer wieder rumpeln. Allein in Nepal starben im 20. Jahrhundert etwa 11.000 Menschen bei Erdbeben. Die beiden Tausende Kilometer breiten Erdplatten sind an ihren Kanten verhakt. Löst sich die Spannung, schnellen die Felspakete voran - die Erde bebte. Es bewegt sich dabei nicht die gesamte Platte, sondern nur jener Block, der unter besonders starker Spannung steht. (...) Bei fast jedem Ruck hebt sich der Himalaya: Die Plattenkollision faltet seit Jahrtausenden das Gebirge auf, es wächst mit etwa vier Millimetern pro Jahr. Die steinerne Erdkruste unter der Knautschzone ist auf hundert Kilometer angeschwollen, normal sind etwa 30 Kilometer. Der Gipfel des höchsten Berges, des Mount Everests, türmt sich knapp neun Kilometer nach oben.

Nepal liegt mitten in der Knautschzone: Es verkürzt sich im Jahr durchschnittlich um zwei Millimeter - entlang seiner 600 Kilometer langen Grenze verliert es jährlich die Fläche zweier Fußballfelder.

Quelle: (Abruf: 18.05.15):

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/erdbeben-nepal-liegt-in-einer-geologischen-falle-a-1030680.html>

† Nachruf Bernhard Dobler

Wir gedenken Herrn Bernhard Dobler aus Deggendorf, der zusammen mit seiner Frau zu den ersten Pateneltern von Hilfe für Betrawati e.V. gehörte.

Liebe Familie Dobler, wir danken Ihnen für Ihre jahrelange Unterstützung und sprechen Ihnen unsere aufrichtige Anteilnahme aus.

Kontakt - Info - Post für Patenkinder

Über die **Homepage** des Vereins erreichen Sie unsere **Facebook**-Seite. Hier informieren wir Sie über Neuigkeiten. Sie benötigen dazu **keine eigene** Facebook-Seite. Wir hoffen, durch die Nutzung dieses Mediums den Bekanntheitsgrad unserer Arbeit steigern zu können - und freuen uns über Ihr „**Gefällt mir!**“

Fotos und Briefe an Ihr Patenkind können Sie jederzeit an Heidi Becher schicken oder mailen. Ihre Post wird dann per E-Mail nach Nepal weitergeschickt. Die Freude bei den Patenkindern ist immer sehr groß!

Bei **Fragen** zu unserer Arbeit wenden Sie sich bitte an:

Hilfe für Betrawati / Help The Children e.V. (HTC)

1. Vorsitzende Tina Heigl

Ansprechpartnerin: Heidi Becher

Hauptstraße 20, 94239 Zachenberg

09929/513567 info@htc-nepal.de www.htc-nepal.de

www.facebook.com/HilfefuerBetrawatiHTC

Unsere Bankverbindung:

Spendenkonto: "Hilfe für Betrawati e. V."

IBAN: DE 60 7416 5013 0000 5249 80

BIC: GENODEF1AUS

Raiffeisenbank Sonnenwald, Auerbach.

Bitte nennen Sie auf dem Überweisungsträger unter "Verwendungszweck" Ihre **vollständige Adresse** zur Ausstellung der Spendenquittung.

Wichtiger Hinweis zu Ihren Spenden:

Die **Quittungen für die Spenden zugunsten der Erdbebenopfer** erhalten Sie zusammen mit der Spendenquittung für die Mitgliedschaft und den Patenschaftsbeitrag im **Januar 2016**. **Bitte geben Sie Ihre vollständige Adresse an.**



Ein solches Kinderlachen war vor der Katastrophe trotz aller Armut alltäglich. Wir möchten den Kindern und ihren Familien wieder eine Zukunft – und ihr Lachen – schenken.

Danke für Ihre Unterstützung!